

GIVE PEACE A CHANCE

Eine Initiative von Friedensaktivistinnen und Aktivisten der Achtziger Jahre

Aufruf zu einer Unterstützungskampagne für die Ukraine



AUCH UNSERE FREIHEIT WIRD IN KIEW VERTEIDIGT

Unser Mitgefühl gilt allen Menschen in der Ukraine, die unter der völkerrechtswidrigen Invasion durch Putin-Russland leiden müssen. Wir zollen den Ukrainern und Ukrainerinnen, die sich einer Übermacht der russischen Armee entgegenstellen und ihre Freiheit verteidigen, großen Respekt. Sie verdienen unsere Solidarität, wie auch die Russinnen und Russen, die offen gegen den Überfall auf die Ukraine protestieren.

Solidarität muss immer konkret und praktisch sein, sie erschöpft sich nicht in Worten. Wir bitten daher alle Menschen in unserem Land, dort konkrete Hilfe zu leisten, wo es ihnen möglich ist: durch Material- oder Geldspenden für Hilfsprojekte vor Ort, durch die Organisation eigener Hilfsprojekte, durch Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine, durch eine Verurteilung des Überfalls auf die Ukraine durch die Putin Regierung überall dort, wo dies möglich ist.

Wer sich ein freies Land gewaltsam unterordnen will und dabei den massenhaften Tod in Kauf nimmt, missachtet Völkerrecht und Demokratie. Er gefährdet damit auch unser aller Freiheit in Europa, die mit millionenfachem Blutvergießen erkämpft wurde.

Wir unterstützen die Bundesregierung darin, gegenüber Putin-Russland eine eindeutige Position der starken Gegenreaktion zu beziehen. Die sehr späte Neujustierung der Politik nach Beginn des Einmarsches russischer Truppen in der Ukraine muss konsequent die Aufkündigung des Swift Abkommens und ein Embargo der Ölimporte aus Russland umfassen. Wir dürfen mit unserem Geld nicht den Krieg mitfinanzieren.

Wir wissen, dass alle wirtschaftlichen Sanktionen auch zu großen Belastungen in unserem Land führen. Diese Opfer sind unvergleichbar mit dem, was die Menschen in der Ukraine erleiden müssen. Sie sind als unser Beitrag zur Verteidigung auch unserer Freiheit leider nötig. Auch hier ist konkrete Solidarität unverzichtbar: die wohlhabenderen Schichten sind aufgefordert, durch eigene stärkere Beiträge die Möglichkeiten zur Entlastungen für Menschen am Existenzminimum zu finanzieren. Nur auf diese Weise kann ein breiter gesellschaftlicher Konsens sichergestellt werden.

Wir bitten Sie, unterstützen Sie uns mit einer Spende und teilen Sie diesen Aufruf mit Bekannten und Verwandten. Wir werden die eingehenden Spenden vorrangig kleineren Hilfsorganisationen vor Ort zukommen lassen.

Aus den bisher eingegangenen Spenden wurden unterstützt:

- 1.) Vostok SOS, eine ukrainische Hilfsorganisation, die über Liberico, Partnership for Human Rights, Sach- und Geldspenden zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse der Menschen in den unmittelbaren Gefahrenzonen in der Ukraine einsetzt. Vostok SOS bringt Medikamente und Verbandmaterial in die Gefahrenzonen, hilft bei der Evakuierung und bei der Suche nach temporären Wohnmöglichkeiten und bietet medizinische, psychologische und rechtsberatende Hilfestellung**

- 2.) Chabad Lubawitch Berlin**
Die jüdische Organisation Chabad Lubawitch Berlin hat am 4. März 150 jüdische Waisenkinder aus Odessa aufgenommen und sorgt für Unterkunft, Betreuung und Pflege dieser Waisen, die dringend auf unsere Hilfe, materiell wie immateriell angewiesen sind.

- 3.) Aktion Deutschland hilft**
Eine der bekanntesten deutschen Hilfsinstitutionen, die in den zurückliegenden Jahren mit viel ehrenamtlichen Engagement in unterschiedlichsten Bereichen dafür gesorgt hat, dass die schlimmsten Folgen von Vertreibungen aber auch von Naturkatastrophen für die Betroffenen abgemildert wurden

- 4.) Zentrale der Pfadfinder in Lemberg; dort können Bürger, Institutionen, Unternehmen ihre Sachspenden hinbringen, die dann an die Streitkräfte und immer mehr auch für die Nöte der in den Bombardements verwundeten Zivilisten, vor allem Medikamente, medizinische Gerätschaften, Beatmungsapparate, Infusionen, Operationszeug etc. weitergegeben werden. Unsere Kontaktperson ist Jurko Prochasko, ein bekannter ukrainischer Schriftsteller, Germanist und Übersetzer. Jurko ist mit seinem Brief „An die Freunde“ auf www.rbb-online/rbbkultur/radio zu hören und zu lesen.**

Mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Main-Taunus, eine gemeinnützige Organisation, haben wir eine Zusammenarbeit vereinbart. Bitte überweisen Sie Ihre Spende an: CJZ MTK, Verwendungszweck Ukraine Solidarität, bei der Taunus Sparkasse IBAN DE67 5125 0000 0049 0055 63 BIC: HELADEF1TSK

Für Beträge ab 100 € wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Bei Beträgen unter 100 € erkennt das Finanzamt den Überweisungsbeleg an.

Berlin, 07. März 2022

Kontakt:

Hartmut Bäumer, (Richter und Regierungspräsident in Hessen a. D, Vorsitzender von Transparency International Deutschland eV), Backnanger Str. 4, 13467 Berlin

Mail: hbaeumer@bridges.de

Günter Pabst (Vorstandsmitglied der CJZ MTK e.V., Stadtverordnetenvorsteher und Ehrenbürger von Olkusz/Polen), Höhenstr. 14, 65824 Schwalbach

Mail: pabst@gmx.eu

Bisher haben über 120 Personen den Aufruf unterzeichnet und gespendet.